

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 127.

Hirschberg, Sonntag, den 2. Juni 1889.

10. Jahrg.

## Mundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser kam an Freitag früh von Potsdam nach Berlin und begab sich sofort zu Pferde nach dem Tempelhofer Felde, woselbst im Laufe des Vormittags die Besichtigung der Berliner Cavallerie-Regimenter stattfand. Nach dem Schluß der Besichtigung nahm der Kaiser sofort auf dem Exercierplatze mehrere militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf an der Spitze der vom Garde-Kürassier-Regiment gestellten Standarten-Schwadron nach dem Königl. Schlosse zurück. Nachdem der Kaiser noch mehrere Vorträge gehört, fuhr derselbe wieder nach Potsdam, wo heute Sonnabend Vormittag die Besichtigung der dortigen Cavallerie-Regimenter erfolgt.

—\* Die Arbeiten der Samoa-Conferenz sind beendet, die Protokolle werden Anfang Juni veröffentlicht werden. Nach amerikanischen Blättern sind die Hauptpunkte der Vereinbarung die folgenden: Der frühere Zustand unter Malietoa wird wieder hergestellt; Deutschland erhält eine nominelle Entschädigung; der Eingeborenen-Regierung werden ein deutscher und ein amerikanischer Rathgeber beigegeben, während ein Vertreter Englands als Unparteiischer fungiert. Drei Kohlenstationen werden errichtet werden.

—\* Die Wischmann-Expedition scheint in Ostafrika von einem bösen Mißgeschick betroffen worden zu sein. Unter den zur Expedition gehörigen Sudanesen und anderen Arabern sind die Pocken ausgebrochen, welche meist recht arg unter solchen Leuten haufen. Man wird dieser schlimmen Krankheit aber wohl rasch Einhalt thun können, wenn man die Mannschaften impfen läßt, eine Operation, welche sich bei der tatsächlichen Anwesenheit mehrerer Aerzte an einem Tage vollziehen lassen kann. Es fragt sich nur, ob die Expedition auch Impfstoff mit sich führt. In Folge

der Regenzeit sind auch die Europäer zahlreich von Krankheiten heimgesucht; am schlimmsten steht es auf der „Carola“. Hauptmann Wischmann hat nach Berlin die telegraphische Bitte gerichtet, ihm noch einige Aerzte nachzusenden.

—\* Als sicheres Zeichen der beginnenden Sommerschwüle tauchen in der hohen Politik bereits hochgradig sensationelle Nachrichten auf. Diesmal kommen sie aus Dänemark. Die Kopenhagener „Politiken“ läßt sich vom Petersburger Korrespondenten — nach einem Hamburger Blatte ist dies ein bei der dänischen Gesandtschaft dort angestellter André Rütten, der auch gelegentlich schon einmal im Verein mit einem Anderen ein Kochbuch herausgegeben — folgendes „Spezialtelegramm“ übermitteln: „Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß die Kriegsvorbereitungen Rußlands gerade im jetzigen Augenblicke eifriger als je zuvor betrieben werden, und zwar so eifrig, als wenn ein Friedensbruch unmittelbar bevor stände. — Alle Korpskommandeure sind bereits auf ihre Posten für die Armee auf Kriegsfuß designirt. — Der Hofminister, Graf Woronzow-Daschkow, hat sich ein Korpskommando ausgeben. — Man fühlt sich hier überall überzeugt davon, daß die Friedensperiode mit dem Jahre 1889 abgeschlossen sein wird.“ (Abwarten.) Sehr guter Laune scheint freilich der Zar aller Reußen gegenwärtig nicht zu sein, denn in ganz Europa nur einen wahren Freund zu besitzen, selbst wenn dieser eine Nikita, der Fürst der Schwarzen Berge ist, kann am Ende die seligste Stimmung kaum hervorrufen. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlichte gestern den Toast, welchen der Kaiser bei dem Dejeuner anlässlich der Kirchenparade zweier Garde-Cavallerie-Regimenter in Peterhof ausbrachte. Derselbe lautete: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands.“ (Die Freundschaft ist Beiden zu gönnen.)

**Oesterreich.** Die gestern im Wesentlichen mitgetheilte Rede des Erzherzogs Rainer in der Wiener Akademie der Wissenschaften, in welcher der in Oesterreich gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnete Kampf beklagt wird, wurde, wie konstatiert wird, mit vorgängiger Kenntniß des Kaisers gehalten.

**England.** Im englischen Unterhause erklärte die Regierung auf eine Interpellation, der Besuch des deutschen Kaisers sei privater Natur und bereite daher dem Lande keine Unkosten; der Schah von Persien besuche hingegen England officiell und auf Einladung der Regierung. Wie früher, werde daher eine bezügliche Vorlage zur Kostenbestreitung dem Parlament vorgelegt werden.

**Italien.** Die Deputirtenkammer hat beschlossen, dem König Humbert bei seiner Rückkehr nach Rom eine Huldbigung im größten Maßstabe darzubringen, indem das Präsidium und sämtliche Abgeordnete den König bei seiner Ankunft begrüßen, um dadurch dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke für den dem König Humbert bereiteten glänzenden Empfang zu danken.

**Frankreich.** Die Boulangeristen und Monarchisten in der Kammer haben sich von der gegenwärtigen Ausichtslosigkeit ihrer Bemühungen überzeugt, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und für den General Klame zu machen. Die republikanischen Abgeordneten sind ebensovienig zu solchen Späßen jetzt aufgelegt, wie die Bevölkerung. Selbst die in Kurzem erwartete Entscheidung des Senates über das Hochverrathsverfahren gegen Boulanger dürfte die allgemeine Ruhe nicht wesentlich beeinträchtigen. Eine Anklage wegen Komplotts dürfte sich schwerlich erheben lassen, hierfür ist in der That kein genügendes Material vorhanden. Bar Boulanger auf dem halben Wege zum Staatsstreich, hätte er auch wohl die Courage gefunden, die andere Hälfte zurückzulegen. Aber die Untersuchung

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Von Helbert Wendtorff war seinem Versprechen gemäß ein Brief an die Kinder gekommen, den sie voll Selbstbewußtsein auch Doctor Bäumer zeigten. Der Brief enthielt Erkundigungen nach ihrem und ihrer Mutter Befinden und die Nachricht, daß er zur bestimmten Zeit eintreffen werde. Er habe eine schöne Reise gehabt, sei aber in London sehr beschäftigt. Seitdem sprachen die Kinder nur von Helbert Wendtorff und ihr ganzes Sinnen ging darauf hinaus, ihm eine kleine Ueberraschung zu bereiten. Der kleine Rudolf wollte dies schließlich durch frische Radleschen thun, die in seinem Garten wuchsen und die Niemand anrühren dürfte, und Hilba, welche für ihre Großmama und Tante Hermine schon manche Kleinigkeit gearbeitet hatte, ließ nicht nach, bis ihre Mutter und Frau Feldmann ihr halfen, eine seidene Geldbörse anzufertigen, die, mit Ringen und Troddeln versehen, Rudolfs höchste Bewunderung erregte.

Auch Elisabeth war unterdeß sehr thätig gewesen und hatte sämtliche Fremdenzimmer der Villa eingerichtet. Ihre Bäume trugen dabei immer den Ausdruck sinnenden Ernstes, der ihnen auch früher stets eigen gewesen, denn sie fühlte, daß mit Helbert Wendtorffs Rückkehr auch ihr künftiges Geschick sich entscheiden würde. Oft, sehr oft hatte sie in dieser Zeit vor dem Bilde ihres Vaters gestanden, dessen treue Liebe ihr jetzt im rührendsten Lichte erschien,

und hatte, Rath begehrend, zu ihm aufgeblickt. Seine Augen waren dann ihrer Meinung nach wie stets im Leben, voll unaussprechlicher Liebe auf sie gerichtet gewesen, während sie geglaubt aus seinem Munde die Worte zu vernehmen: „Werde auch Du glücklich, meine einzig Geliebte! Nimm den Dir gebotenen Schutz und Schirm für Dein noch so junges Leben an und gieß auch den Kindern den Vater wieder, der sicher den Weg zu ihren Herzen finden und sie mit starker Hand führen und leiten wird.“

XXXIII.

Einige Tage später saß Elisabeth in der Veranda und gedachte der verschiedenen Ereignisse der letzten Zeit und wie schon so vieles eine freundliche Wendung genommen, glückverheißend vielleicht für die Zukunft.

Da ward sie plötzlich in ihrem Nachsinnen durch die Stimmen der Kinder unterbrochen, welche mit lautem Freudenrufe dem Hause zuliefen. Dort stand Helbert Wendtorff, der sie herzlich begrüßte, was sie in kindlich lebhafter Weise erwiderten. Ihre Händchen ergreifend, ging er dann mit ihnen auf Elisabeth zu, der es nur schwer gelang, ihre freudige Ueberraschung zu beherrschen. Sie begrüßte ihn aber doch mit ruhiger Freundlichkeit, wenigleich ihre Hände bei der gegenseitigen Berührung zitterten und ihre Augen wie damals beim Abschiede die ganze Fülle ihrer Liebe aussprachen.

„Haben Sie eine glückliche Reise gehabt, Herr Wendtorff?“ fragte Elisabeth.

„Ja, Frau Eichenbach, eine sehr günstige Fahrt. Hoffentlich ist es auch Ihnen und den Kindern, seit wir uns zuletzt gesehen, gut ergangen?“

„Sehr gut, ich danke Ihnen, Herr Wendtorff.“

„Ich kann Dir etwas Neues erzählen, Herr Wendtorff,“ unterbrach der kleine gesprächige Rudolf, „Großmama und Tante Hermine kommen Dienstag, Onkel Doctor ist schon hingereist und will sie holen.“

Dann entstand eine peinliche Pause, während welcher die Kinder ungeduldig wurden; endlich sagte Hilba, indem sie ihre Hand zutraulich auf Wendtorffs Arm legte und ihn mit einem freundlich ernstem Blick ansah:

„Herr Wendtorff, wir müssen Dir auch noch für alle die schönen Sachen danken, die Du uns geschickt hast.“ —

Helbert Wendtorff sah sie freundlich an und antwortete lächelnd:

„Ihr habt also Alles, was Ihr Euch gewünscht, bekommen?“

„Ja, Herr Wendtorff, und die Niescherbsen und die gelben Lupinen gehen schon auf.“

„Und ich habe schon oft begossen und mit meinem Wagen gefahren,“ sagte Rudolf.

Darauf lief Hilba schnell ins Nebenzimmer und kehrte mit einem kleinen Packet zurück, welches sie erröthend in Wendtorffs Hand legte und mit freudestrahenden Augen flüsterte:

„Das sollst Du von mir haben, Herr Wendtorff.“

„Von mir bekommst Du auch Etwas“, fiel Rudolf eifrig ein, während Wendtorff die Papierhülle von der braunbeiden Geldbörse entfernte und gerührt ausrief:

„Wie, Hilba, diese Börse hast Du selbst für mich gearbeitet?“



hat zahlreiche Details ergeben, welche die Amtsthätigkeit des Kriegsministers Boulanger in seltsamem Licht erscheinen lassen, und das wird ausgenutzt werden.

**Rußland.** Einen sensationellen Toast hat der Czar am Himmelfahrtstage bei der Kirchenparade zweier Garde-Cavallerie-Regimenter auf den Fürsten von Montenegro ausgebracht. Derselbe lautet: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands.“ Daß Rußland nicht mehr aufrichtige Freunde hat, wird in Frankreich wohl einen etwas ernüchternden Eindruck machen. Im Uebrigen trägt die russische Politik selbst die Schuld daran, daß ihr die anderen Mächte etwas mißtrauisch gegenüberstehen. — Die montenegrinische Fürstentochter Miliza (geb. 1866) hat sich mit dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch (geb. 1864) verlobt. Diese Verlobung gilt als bemerkenswerthes Stimmungszeichen. — Das russische Kriegsschiff „Rajozdnik“, auf der Fahrt von Montevideo nach Europa, mit 200 Mann Besatzung an Bord, wird vermißt. Man fürchtet, daß das Fahrzeug mit Mann und Maus untergegangen ist. — Die russische Schwarze Meer-Flotte wird fortwährend verstärkt. Soeben ist der Bau von drei neuen Panzerschiffen, sechs Torpedobooten und 75 großen Booten für dieselbe angeordnet.

**Serbien.** Die Regierung erließ eine Proklamation, in welcher es hieß: Die Bedeutung der am Sonntag in Belgrad stattgehabten Excesse, an welchen nur Schuljungen, Müßiggänger und Proletariat theilnahmen, wurde übertrieben. Besonders irrig sei die Annahme, daß die Demonstrationen irgend eine Spitze gegen die österreichisch-ungarische Monarchie gehabt hätten. Als Beweis dafür diene, daß das österreichische Consulatgebäude nicht im Mindesten eine Beschädigung erfahren habe. Nichts liege den gegenwärtigen Leitern Serbiens ferner, als ihren mächtigen Nachbar zu beunruhigen. Die serbische Regierung widme gegenwärtig der inneren Organisation, der Ordnung der Finanzen, der Verwirklichung der neuen Verfassung ausschließlich ihre Fürsorge.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Juni.

\* Der erwartete Besuch des Kaisers in Görlitz zum 10. schlesischen Musikfest wird, neueren Bestimmungen zufolge, nicht stattfinden.

\* Nach einer uns zugegangenen Mittheilung der Königl. Eisenbahndirection haben die Zugbeamten die Verpflichtung, die Fahrkarten in allen Fällen — also auch dann, wenn letztere auf die nächste Station lautend, gleich zurückbehalten werden — sofort bei der Vorzeigung zu durchlöcheren und daß es sich für das Publikum empfehlen möchte, zur Vermeidung von Weiterungen selbst mit darauf zu achten, daß die Durchlöcherung vom Schaffner sogleich vorgenommen wird.

\* [Turnverein „Vorwärts“.] Zu dem am Sonntag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem Cavalierberge stattfindenden Schauturnen des Turnvereins „Vorwärts“ treffen auch ca. 20 deutsch-österreichische Turngenossen aus Reichenberg in Böhmen ein. Dieselben werden im Anschluß an das Schauturnen den

griechischen Fünfkampf (Pentathlon), bestehend in Springen, Scheibenwerfen, Spießwerfen, Wettlaufen und Ringen, vorführen. Die Herren Perst, Bajer und Klettschka, welche damals bei dem mit der Fahnenweihe des „Vorwärts“ verbundenen Wettturnen die ersten Preise erhielten, werden diesmal bei dem Wettturnen der „Vorwärts“-Mitglieder als Kampfrichter fungieren.

\* [Riesenspargel.] Herr A. Berndt hieselbst präsentirte uns heute Morgen frisch eingetroffenen rheinischen Riesen-Stangenspargel, wovon 5 Stück 54 Gramm, also über ein Pfund wiegen. Dabei ist die Waare von ausgezeichnetster Qualität. Wir glauben, den Hausfrauen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie darauf speciell aufmerksam machen.

\* Manöver. Bezüglich der diesjährigen Herbstübungen der 9. Division des V. Armee-corps erfährt der „Glogauer Stadt- und Landbote“ Folgendes: Das Exerciren der beiden Regimenter der 17. Infanterie-Brigade, sowie das Exerciren dieser Brigade selbst findet bei Glogau statt, während zum Exerciren der beiden Regimenter der 18. Infanterie-Brigade, sowie dieser Brigade selbst die Gegend um Biegnitz in Aussicht genommen ist. Das Exerciren der drei Regimenter der 9. Cavallerie-Brigade und das Exerciren dieser Brigade soll bei Lüben erfolgen. Die Brigade-Manöver (vom 2. bis 7. September) und die Divisionsmanöver (vom 9. bis 14. September) werden in den Kreisen Jauer, Volkenhain, Badeschütz, Hirschberg, dem südlichen Theile des Kreises Goldberg, Schönan und dem südlichen Theile des Kreises Löwenberg abgehalten werden. Außer den Truppen der 9. Division werden das Feldartillerie-Regiment von Poddieleski und zwei Compagnien des Pionnier-Bataillons Nr. 5 an den Manövern Theil nehmen.

e. [Ev. Männer- und Jünglings-Verein.] Am Montag hielt der Verein einen Vereinsabend ab, der zahlreich besucht war und von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Lauterbach, mit dem Vortrag des von tiefreligiösem Geist durchwehten Gedichtes von Abtseib „Lied zu den 5 Hauptstädten“ eröffnet wurde. Der Vorsitzende trug sodann mit Bezug auf die gegenwärtige Zeit über die Strides, ihren Ursprung und ihre rechte Beurtheilung vom christlich-religiösen Standpunkte vor, worauf Herr Schlossermeister Ritsan dem Vortragenden den Dank der Versammlung für die zeitgemäßen Ausführungen aussprach. Die Mittheilung des Vorsitzenden, daß aus der Bibliothek des Herrn Hauptmann Conrad werthvoller Bücher seitens der Erben des Verstorbenen der Vereinsbibliothek zugewendet seien, nimmt die Versammlung mit Dank entgegen. Nachdem 3 neue Mitglieder nach Abfindung des Bundesstiebes und nach einer Ansprache des Vorsitzenden feierlich in den Verein aufgenommen worden waren, fand die Erwahlung des Schriftführers statt. Herr Dietrich wurde einstimmig gewählt und nahm derselbe die Wahl dankend an. Der fröhliche Gesang von Volksliedern bildete den Schluß des anregungsreichen Abends. — An dem am vergangenen Donnerstag bei herrlichem Wetter zur Ausführung gebrachten Spaziergange nach dem Spitzberge theilnahmte sich eine größere Anzahl Personen. Der Abmarsch erfolgte um 1/3 Uhr von der Herberge zu Heimal nach dem Jägerwäldchen und von da weiter nach oben genanntem Berge, woselbst man gegen 5 Uhr anlangte. Nach einem herrlichen Rundblick und Abfindung verschiedener schöner Volkslieder, wie: „Wo die Schneelöcher hoch“ u. und einigen heiteren Intermezzos wurde gegen 7 Uhr der Rückmarsch nach Grünau wieder angetreten, und im dortigen Gerichte reichlich Eingelegt gehalten, woselbst man sich die Zeit bis zur einbrechenden Dunkelheit mit mannigfaltigen Spielen vertrieb. Um 10 Uhr langte ein Jeder wohlbehalten wieder in Hirschberg an.

○ Am Freitag Abend versammelten sich nach dem Turnen eine größere Anzahl Mitglieder des Männer-Turnvereins im Saale des alten Schießhauses. Herr Lehrer Lungwitz ergriff das Wort, um Bericht über die Turnerei, speciell in Hirschberg, zu erstatten. Er führte an, daß der M.-T. am Vorabend eines 50jährigen Jubiläums steht. In den meisten Fällen werden bei derartigen Anlässen Berichte über die verfloßene Vereinsstättigkeit aus Acten und Büchern geschöpft; in seltenen Fällen trifft es ein, daß Augenzeugen berichten können. Im vorliegenden Fall trifft einmal Letzteres zu. Unter Hinweis darauf, daß das Turnen ein Factor deutscher National-Erziehung geworden, kommt Nebener auf die Zeit, wo das Turnen in Hirschberg eingeführt wurde. Die erste Anregung hierzu wurde im Jahre 1814 von der Königl. Regierung zu Liegnitz gegeben, indem angefragt wurde, ob Gymnastik getrieben werde. Am 26. November 1817 war der Turnplatz unter Leitung des damaligen Prorectors Thiel eröffnet. Es turnten aber nur die Zöglinge des Gymnasiums. Der Turnplatz war, wie heut noch, auf dem „Pflanzberge“, dem jetzigen Cavalierberge. Dieser Platz ist aber erst in zweiter Linie gewählt worden, da man mehr Sympathie für den Platz zwischen der Kaserne und dem Armenhaus hegte. Bis zum Jahre 1819 war die Pflege der Turnerei eine leidliche. Doch in diesem Jahre wurde von einem eifrigen Turner (Carl Ludwig Sand) der rühmlichst bekannte Schriftsteller Rogebue ermordet. Seitens der Regierung glaubte man annehmen zu müssen, daß dieser Mord mit der Turnerei in Verbindung stehe, deshalb erließ der damalige König unterm 2. Januar 1820 einen strengen Befehl, der nicht bloß das Turnen verbot, sondern auch Denjenigen, welcher Anregung zum Turnen gab, mit Strafe bedrohte. Diese harte Maßregel währte bis zum Jahre 1839, wo ein einflussreicher und berühmter Arzt (Dr. Korinor) für das Turnen einstand. Wiederum war es die Regierung, welche zuerst die Anregung zur Wiederaufnahme des Turnens gab. Infolgedessen wurde am 1. Mai 1839 ein Komitee gewählt, welches die Aufgabe übernahm, einen Turnverein zu gründen. Bereits am 1. Juni 1839 wurde der Turnplatz auf dem „Pflanzberge“ wieder eröffnet. Die Feier der Eröffnung, der eine große Zuschauermenge beizuwohnte, war eine würdige. Wie bei allen neuen Unternehmungen, wurden auch diesmal verschiedene Meinungen über den Zweck der Turnerei laut. Die Einen glaubten, daß durch das Turnen die Kinder zu Spitzbuben ausgebildet würden, weil sie das Klettern gut lernten; Andere meinten, daß durch das Turnen die Kinder zum Militär untüchtig würden. Herr Lungwitz erzählte hierbei eine Anekdote, die ihm in Straupitz widerfuhr. Als er eines Tages im letztgenannten Ort die Straße entlang ging, begegnete ihm ein Mann mit seinem Sohne. Beim Vorbeigehen sagte der Mann zum Sohne: „Siehste, das ist der Mann, der a Leuten das Boda lernt.“ — Anfänglich wurden durch die reichlich eingehenden freiwilligen Beiträge die Ausgaben bestritten. Als aber diese spärlich eingingen, kam man darauf, von den Mitgliedern Beiträge zu erheben. In dem Jahre 1848 und 1849 wurde das Turnen ausgesetzt, weil das Militär in der alten Schießbahn Schießübungen abhielt und die Kugeln näher um die Köpfe der Turner, als in die Zielscheiben flogen. Eine ausnahmsweise tüchtige Kraft gewann die Hirschberger Turnerei im Lehrer Herrn Legmann. Mit einem wahren Feuereifer nahm sich dieser der Sache der Turnerei an. Es wurde ein Turnhallen-Fonds gebildet, wodurch es ermöglicht ward, im Jahre 1863 die jetzige Turnhalle zu eröffnen. Hiermit schloß Herr Lungwitz seinen Bericht ab, weil die Vorgänge der neueren Zeit noch bei Jedermann in Erinnerung sind. Herr Lehrer Weisbrodt kommt sodann auf die Ausführungen des Herrn Vorredners zurück und bemerkt, daß Herr Lungwitz sowohl in sachlicher wie persönlicher Beziehung sein 50jähriges Jubiläum feiert und giebt der Freude Ausdruck, daß der Verein in der Lage ist, den Bericht nicht durch Vorlesung u. c., sondern aus einem lebenden Munde schöpfen zu können. Mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Jubilar, Herrn Lehrer Lungwitz, wird dieser Theil des Abends abgeschlossen. Nachdem einige Lieder gesungen, wurde eine im Fragekasten befindliche Anfrage: „Warum im Männer-Turnverein keine freien Juhren, Freibier u. c. gewährt werden?“ dahin beantwortet: „weil es eben der Männer-Turnverein ist.“ Zum Schluß wurde noch das Programm vom Deutschen Turnfeste in München zur Kenntniß gebracht. — Heute Vormittag, als am Jubiläumstage, vereinigten sich die Turner zu einem Frühstück, bei dem außerst gemüthlich verließ. — Wir wünschen dem Männer-Turnverein auch in Zukunft ein gutes Gedeihen.

„Ja, gewiß, Herr Wendtorff“, entgegnete schnell Rudolf statt ihrer. „Ich habe es immer gesehen, wenn sie damit bei Mama oder Frau Feldmann geseffen.“

„Du liebes, liebes Kind“, erwiderte Helbert Wendtorff mit bewegter Stimme und reichte der Kleinen die Hand, die noch hinzufügte:

„Du sollst aber den Geldbeutel immer gebrauchen.“ „Das werde ich gewiß thun und dabei an Dich, Du liebes, kleines, fleißiges Kind denken.“

„Nun aber komm mit mir, Herr Wendtorff“, sagte Rudolf, „und sieh, was ich für Dich habe“, und seine Hand ergreifend, ließ er nicht nach, bis dieser mit ihm nach seinen Gartenbeeten ging. Hier zeigte er ihm die prächtigen Rabatschen, die er für ihn gezogen, und Wendtorff nahm den freudig blinkenden Knaben auf seine Arme, herzte und küßte ihn und sagte, kaum im Stande, seine Bewegung zu beherrschen:

„Auch Du hast mir eine große Freude gemacht, mein lieber, kleiner Rudolf, und ich danke auch Dir, daß Du an mich gedacht.“

„Du mußt heute Thee bei uns trinken, Herr Wendtorff, und dazu wollen wir Rabatschen essen“, fiel Hilba ein und machte sich daran, die schönsten derselben aus der Erde zu ziehen, wobei ihr Rudolf mit großer Vorsicht half. Wendtorff aber schaute ihnen zu, von lebhaften Gefühlen bewegt, während sich in seinem Kopfe die verschiedensten Gedanken und Entschlüsse drängten. Er blickte dabei nach der Bank hinüber, wo noch vor wenigen Augenblicken Elisabeth geseffen, doch hörte er ihren leichten Schritt auf dem Kies und sie trat zu ihm

und den Kindern. Gerührt ging er ihr entgegen und die Kinder riefen lebhaft:

„Mama, Mama, heute trinkt Herr Wendtorff Thee mit uns, hier sind schon Radieschen, die Friederike waschen und puzen muß. Wir haben ihn eingeladen, thue es auch, Mama.“

Elisabeth sagte in möglichst unbefangenen Tone: „Wenn es meiner Einladung noch bedarf, Herr Wendtorff, so bitte ich Sie, den Wunsch meiner Kinder zu erfüllen.“

„Sie sind sehr gütig, Frau Eichenbach“, erwiderte er und aus seinen dunkeln Augen traf sie ein Blick, der nur zu deutlich alle Wünsche und Empfindungen seines Herzens aussprach.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

— [Kinderlogik.] Vater: „Hört einmal, Kinder, wenn man Meerkrettig ist und der heißt recht, wie würdest Du dann sagen: er heißt mich in der Nase, oder in die Nase?“ Fritz: „In der Nase.“ Vater: „Und du Mariechen?“ Marie: „Ich würde sagen: in die Nase.“ „So — warum denn?“ Marie: „Nun ja, Vater, weil meine Nase weiblich ist.“

— [Keine Unterscheidung:] Herr: „Ihr seid wohl Zwillinge, Ihr seht genau einer wie der andere aus. Woran unterscheidet man Euch denn eigentlich?“ — Knabe: „Ganz einfach, der, der dem Carl ähnlich ist, das bin ich, und der, der mir ähnlich ist, das ist der Carl.“

— [Freien ist menschlich.] nicht nur bei kleinen Geistern, sondern auch bei großen. Berühmte Gelehrte haben in der Herstreutheit oft Erstaunliches geleistet. So sagte einmal ein Professor im Kolleg im Laufe seines Vortrags: „... und diese beiden berühmten Brüder, meine Herren, waren einander in der That so ähnlich, daß, als der eine von ihnen starb, keiner von beiden mußte, welcher gestorben war.“

— [Die höhere Kochkunst.] Junger Chemann: „Was haben denn diese Zwiebeln auf dem Roßbraten für einen eigenthümlichen üblen Geruch, liebe Emilie?“ — Junge Frau (ängstlich): „Das begreife ich wirklich nicht, ich habe doch selbst die Zwiebeln, um ihnen den widerwärtigen Geruch zu nehmen, mit Eau de Cologne abgebrüht.“

— [Zeitgemäßer Rath.] Prinzipal: Sie erhalten, nachdem Sie sich als verwendbar gezeigt haben, vom nächsten Ersten angefangen, anstatt dreißig Mark, nun zehn Mark mehr, also monatlich vierzig Mark... aber ich bitte, deshalb nicht gleich zu heirathen!

**Cischränke, Cismaschinen,**  
Kalt Röhren, Fleischlasten,  
Petroleum- und Rapidlocher,  
Waschgeräthständer und Garnituren,  
eiserne Bettstellen mit Doppelmatratze,  
blau-weiß und granit-email. Kochgeschirre,  
beste Solinger Tischmesser und Gabeln  
empfehlen billigt in großer Auswahl  
**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.**



\* [Strafkammerurtheil vom 1. Juni.] Als erster Angeklagter erscheint ein junger Mensch aus Wollersdorf, der wegen Betrugs, Diebstahls und Anstiftung zum Diebstahl mehrfach vorbestraft ist. Er hat in Wauer, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen war, kurze Zeit bei einem Bauergutsbesitzer gearbeitet; seinen diebischen Gelüsten legte er keine Zügel an; er stahl seinem Brotgeber, der es recht gut mit ihm meinte, eine Taschenuhr, ferner aus dem Schuppen zwei Bohrer, Pfeifen, eine Schuhmacherzange und einen Bleistift. Den Uhrendiebstahl giebt der Angeklagte unumwunden zu; die anderen Gegenstände will er sich behufs Anfertigung eines Korbes nur geborgt haben. Die Anrede verfährt jedoch nicht und es wird der junge Mensch wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt. — Die zweite Angeklagte betrifft einen im August v. J. in Greiffenberg stattgefundenen Gerüstbruch, bei welchem der Maurer Buschel so schwere Verletzungen erlitt, daß er heute noch arbeitsunfähig ist und wahrscheinlich nie mehr die volle Arbeitsfähigkeit wieder erlangt; außerdem erlitt ein Arbeiter leichtere Verletzungen. Das Unglück geschah am Amtsgerichtsgebäude zu Greiffenberg, mit dessen Reparatur der Maurermeister S. betraut war; letzterer beauftragte seinen Gehilfen K. mit der Herrichtung des Hängegerüsts behufs Abfärbens des Gebäudes; einer der Balken war schadhaft; er hatte Bohrerlöcher und außerdem einen Meißelschlag; diese beiden Mängel will S. nicht gesehen haben, K. aber wurde ausdrücklich aufmerksam gemacht. Als während der Arbeiten das an dem Balken schwebende, mit Flaschenzug ausgerüstete sogen. „Fahrzeug“ höher gezogen werden sollte, was mit Schwierigkeiten verbunden war, weil die Seile vom Regen durchnäßt und deshalb angequollen waren, brach der aus einem Dachfenster hervorragende und innerhalb des Daches verankerte Balken und das Fahrzeug stürzte 1 Stod hoch herab, wodurch die beiden Arbeiter verunglückten. Der gebrochene Balken lag auf dem Gerüststisch und ein Sachverständiger gab sein Gutachten dahin ab, daß der Balken zu der bezeichneten Verwendung nicht geeignet war; der Baumeister hätte sich überzeugen sollen, ob der Balken tragfähig, das Gerüst überhaupt in dem Zustande sei, daß ein Unfall nicht passieren kann. Als dritter Angeklagter erscheint Malermeister L.; auch er hat versäumt, das Gerüst auf sichere Tragfähigkeit zu prüfen, bevor er Leben und Gesundheit seiner Arbeiter dem Apparat anvertraute. Ein als Sachverständiger vereideter Zeuge, ein Dachdeckermeister, hält den Balken zu schwach, um den Anforderungen zu genügen. Am Straffälligen erscheint der Maurerpolier K., weil er die Warnung resp. den Hinweis auf die Bohrerlöcher nicht beherzigte. Das Urtheil lautet für K. wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 200 Mk. Für S. hatte der Herr Verteidiger geltend gemacht, daß ein Baumeister unmöglich sein Material so genau prüfen könne und daß, selbst wenn dies geschähe, nicht nachgewiesen sei, daß das Unglück verhütet worden wäre, da der Meißelschlag an der Bruchstelle des Balkens erst wenige Stunden vor dem Bruche verursacht sein kann; der Gerichtshof nahm das Vorhandensein der Bohrerlöcher als Ursache des Bruches an und constatirte, daß der Balken zu dünn war, wodurch Fahrlässigkeit erwiesen wird; das Urtheil lautet auf 100 Mk. und Tragung der Kosten. — Malermeister L. wird freigesprochen, da er rückhaltlos voraussetzen durfte, daß ein von einem Fachmann gebautes Gerüst aus seinen Zwecken entsprechen werde. — Ein 51jähriger Zuchthäusler, der mindestens 20 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht, und gegenwärtig wegen Diebstahls eine 5jährige Zuchthausstrafe in Görtitz verbüßt, ist wegen Diebstahls eines Pferdegeschirres und zwei Pfeifen angeklagt. Der Mann ist fast ganz taub. Das Urtheil lautet auf eine Zuchthausstrafe von ein Jahr Zuchthaus. — Der Handelsmann Du. aus Löwenberg hat im Januar 1889 seine Zahlungen eingestellt und ist angeklagt, kurz vor Anbahnung des Concurses die Gläubiger geschädigt zu haben durch Beiseiteschaffung von Waaren. Der Angeklagte betrieb ein Altwarengeschäft, später nebenbei eine Speisewirtschaft und endlich einen Handel mit neuen Kleidern für einen Schneider in Reichenan. Letzterer drängte den Angeklagten wegen aufgelaufener Schulden. Du. sandte nun eine Kiste mit neuen Waaren im Werthe von ca. 200 Mk. an seinen Schwiegersohn, um letzterem vor den anderen Gläubigern einen Vortheil zuzuwenden. Dieses Verfahren bringt dem Du. eine Strafe von 1 Monat Gefängnis ein. — Häufig vorbestraft wegen Betrugs, Unterschlagung, Bettelns und Landstreichens ist der angebliche Handelsmann B. aus dem Kreise Jauer. Am 14. Mai wurde er von dem Schöffengericht zu Vollenhain wegen Bettelns und Landstreichens zu 14 Tagen Haft verurtheilt. Er betrat in Vollenhain am 7. Mai das dortige Pastorhaus und erhielt ein Geldgeschenk, will aber nicht gebittelt haben, weshalb er gegen obiges Urtheil die Berufung einlegte. Angeklagter giebt an, von Agentur-Geschäften und — Kartenlegen sich zu ernähren; einen richtigen Erwerb kann er nicht nachweisen. Aus den Erhebungen erhellt, daß in diesem Falle die Landstreicherei nicht nachzuweisen ist und es wird die Strafe auf eine Woche Haft ermäßigt.

— g — Seidors, 1. Juni. Am vorigen Montage wurde mit der 1. und 2. Klasse der hiesigen ev. Schule der diesjährige große Spaziergang unternommen. Bei bedecktem Himmel, aber doch schönem Marschwetter, wurde der Weg über Giersdorf, Hermsdorf, Bernersdorf, Kaiserswaldau, nach den Diebersteinen zurückgelegt. Die äußerst freundliche Aufnahme, die Jung und Alt dort fand, bewirkte, daß sich bald alle recht heimlich fühlten. Speise und Trank waren gut, die Preise sehr annehmbar. Hochbefriedigt verließen die Spaziergänger den hübschen Gebirgspunkt und kehrten später im „freundlichen Hain“, wo sie schon beim Hinmarsch angenehmen Aufenthalt gehabt hatten, wieder ein. — Denkwürdig sei noch erwähnt, daß von hier aus die Abholung durch Fuhrwerke erfolgte.

— t. Goldberg, 27. Mai. Bei dem letzten Königschießen der hiesigen Bürgerschützen-Compagnie wurde Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz König der Wille. Da Hochdieselbe diese Würde angenommen hat, sind von Seiten des Vereins die Statuten in geschmackvoller Ausführung übersendet worden. Dieser Tage traf nun folgendes Schreiben beim Vorstände ein: „Berlin, 24. Mai 1889. Se. Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, der Bürgerschützen-Com-

pagnie zu Goldberg für die mittels Schreiben vom 29. v. M. übersandten Statuten Allerhöchst Seinen Dank auszusprechen. von Falkenhahn, Hauptmann und Militär-Gouverneur Sr. Kaiserlich Königlich Hoheit des Kronprinzen.“

Flinzberg, 30. Mai. Vor einigen Tagen verunglückte hier der Gartenbesitzer Baumer dadurch, daß eine Flasche Selter mit Patentverschluß, welche er in den Keller trug, zerbrach und ihm die Stücke das Auge zerrißen.

k. Arnsdorf, 28. Mai. Am verflossenen Sonnabend und Sonntag Abend fand die Einweihung des Hotels „zum Eisenhammer“ in Arnsdorf-Virkigt statt. In diesem Hotel, welches schöne Localitäten enthält und eine gesunde Lage hat, sind bereits mehrere Zimmer an Sommergäste vermietet. Das jetzige Hotel war das frühere Sanatorium, erbaut vom Herrn Commerzienrath Heinrich Richter in Arnsdorf.

X. Waldburg, 30. Mai. Ueber Hundert junge Burken sind als Theilnehmer an den Hermsdorfer Exzessen bis jetzt verhaftet worden. Durch einfaches Verhör wurden die Namen vieler Exzedenten ermittelt und neue Verhaftungen konnten erfolgen. Die meisten der jungen Burken haben ohne Schwierigkeiten Geständnisse abgelegt und so den Behörden ihre Aufgabe sehr erleichtert. Einige hatten sich förmlich in Schlupfwinkeln verborgen und mußten erst aufgesucht werden. Die Angeklagten werden wegen Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht verwiesen und wohl alleamt mit empfindlichen Strafen belegt werden, da laut § 125 des Reichsstrafgesetzbuchs schon das bloße Theilnehmen an einer Zusammenrottung mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft wird.

h. Görtitz, 30. Mai. Zum Musikfeste ist noch mitzutheilen, daß der Chor der Sänger und Sängerinnen bei den Fest-Aufführungen besteht aus 720 Personen, und zwar: Sopran 282, Alt 186, Tenor 96, Baß 156. Das Orchester hat eine Stärke von 124 Personen, wobei die einzelnen Instrumente, wie folgt, besetzt sind: 44 Violinen, 14 Bratschen, 13 Violoncelli, 12 Contrabässe, 4 Flöten, 4 Oboen, 1 Oboe d'Amore, 4 Clarinetten, 4 Fagotten, 1 Contrafagott, 6 Hörner, 4 Trompeten, 2 Pauken, 3 Posaunen, 1 Tuba, 1 Triangel, 1 Becken, 1 große Trommel, 1 kleine Trommel, 2 Harfen und 1 Satz Glocken. — Die schlesischen Singvögel sind bei uns eingetroffen, um als Mitwirkende die nächsten Tage der Kunst zu widmen. Aus den Orten Grünberg, Schweidnitz, Breslau, Reisse, Lauban, Waldburg, Freiburg, Hirschberg, Oppeln, Glogau, Schmiedeberg, Bunzlau, Ebersbach und Schönbrunn ist ein reicher Damenstolz hier eingetroffen, um mitzuwirken während der festlichen, der Kunst geweihten Tage, um die großen Meisterwerke alter klassischer und moderner Meister mit aufzuführen in der zwar einfachen, aber für die Zwecke wohlgeeigneten Musikhalle.

ß. Diegnitz, 30. Mai. Um sich und ihre vier Kinder aus der Welt zu schaffen, suchte eine hiesige Arbeiterfrau die Phosphorköpfe eines ganzen Packets Streichhölzer in einem Topfe. Zum Glück wurde ihr Vorhaben rechtzeitig vereitelt und der Aufguß von einem Polizeibeamten vernichtet. Nahrungsjorgen sind der Grund des unseligen Vorhabens gewesen.

p. Schweidnitz, 28. Mai. Der letzte Kreistag bewilligte auf Antrag des Kreisausschusses 270 000 Mk. zum Bau einer Chaussee erst r Ordnung von Schweidnitz über Würben, Eidersdorf, Saarau bis zur Striegauer Kreisgrenze. Ferner wurde beschlossen, die baldige Aufnahme eines vorschrittsmäßigen Projects zum Chausseemäßigen Ausbau der Straße von der Tannhauser Chaussee bei Ohmsdorf über Ludwigsdorf bis zur katholischen Kirche in Leutmannsdorf.

Verbisdorf, 29. Mai. Zur Warnung möge folgender Vorfall dienen. Ein Junge aus hiesigem Orte, der einen Ochsen führte, hatte sich trotz mehrfacher Warnungen das Vieh um den Leib geschlungen. Als das Thier aus irgend einem Anlaß wild wurde, schleifte es den unglücklichen Führer eine Strecke weit hinter sich her, so daß derselbe schwere Verletzungen davon trug; u. a. wurde ihm fast die ganze Kopfhaut losgerissen. Der Zustand des Verletzten ist nicht unbedenklich.

§ Greiffenberg, 29. Mai. Heute Nachmittag in der vierten Stunde brachen zwischen den Inhabern eines hiesigen Malergeschäfts Herren Gebrüder M. in der Wohnung der letzteren Streitigkeiten infolge geschäftlicher Differenzen aus, in deren Verlauf der Paul M. dem Hermann M., seinem jüngeren Bruder, mehrere bedeutende Verletzungen am Kopfe beibrachte.

— x. Löwen, 28. Mai. Zu Ehren des neu eingeführten Herrn Bürgermeisters Prohl fand Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Saale der „drei Kronen“ ein

Festessen statt, an welchem etwa 50 Personen theilnahmen. Der Herr Bürgermeister gab in einer Rede seinem Dank für das durch seine Wahl ihm entgegengebrachte Vertrauen Ausdruck. Seine Pflichten treu zu erfüllen versprechend, bat der Redner um gütige Unterstützung der beiden städtischen Körperschaften und schloß mit den Worten: „wie Schlesien ein Diamant in der Krone des Preussischen Staates sei, so möge auch Löwen einst eine Perle unter den Städten Schlesiens sein.“

Grünberg, 29. Mai. Ein Hagelwetter, welches die Ortschaften Nittritz, Jahn und Dammerau traf, hat die dortigen Fluren am Sonntage arg verwüstet. Die Feld- und Gartenernte ist vernichtet; die Fruchtansätze der Obstbäume sind heruntergeschlagen worden. Es fielen Hagelkörner bis zur Größe von Taubeneyern. Hier ging nur schwacher Hagel nieder.

C. Bries, 30. Mai. In Koppen hiesigen Kreises wurde am Dienstag in früher Morgenstunde ein Raubmordversuch verübt. Als die Milchfrau Sprung, welche alltäglich aus Koppen Milch nach der hiesigen Stadt bringt, sich für die Abfahrt im Gehöft bereit machte, drang ein junger Mensch in die Wohnstube, in welcher der 12 Jahre alte Sohn der Frau noch im Bett lag. Der Knabe bemerkte den Eindringling und schrie um Hilfe. Der Verbrecher versuchte nunmehr dem Knaben ein Tuch in den Mund zu stopfen. Als ihm dies nicht gelingen wollte, versetzte er ihm mit einer Art einen Hieb nach dem Kopfe. Unterdeß lehrte die Mutter nach der Stube zurück, so daß sich der Mordbube zur Flucht veranlaßt sah. Auf die Hilferufe der Frau kamen mehrere Frauen herbei, welche sich aber alle mit dem schwer verwundeten Knaben zu schaffen machten, so daß der Verbrecher entkommen konnte.

Wilhelmsthal, 28. Mai. Gestern in den Abendstunden erschoss sich hier der allgemein beliebte Genarm Paschke. Viel Verdruß, den er dienstlich gehabt hat, soll die Ursache des Selbstmordes sein.

Fraustadt, 30. Mai. Am Dienstag wollte der Bahnarbeiter Seiler das Geleise vor dem einfahrenden Bissauer Güterzuge überschreiten und wurde überfahren, wobei ihm ein Fuß und ein Arm vom Leibe getrennt wurden. Man brachte den Unglücklichen sofort nach dem hiesigen Johanniter-Krankenhaus, woselbst er nach kurzer Zeit starb. Seiler ist Vater mehrerer Kinder.

h. Sagan, 30. Mai. Es hat sich nun herausgestellt, daß dem Brandunglück in Deutschmachan wahrscheinlich fahrlässige Brandstiftung zu Grunde liegt. Es ist nämlich ein Mann beobachtet worden, der sich eine Cigarre anzündete und das brennende Streichholz von sich warf.

§ Ratibor. Empfindlich wurde ein Denunciant bestraft. Der Schneidergeselle Wilhelm Weiß aus Reisse denuncirte vor längerer Zeit seinen Meister, Schneidermeister Rudinski aus Ratibor, wegen Majestätsbeleidigung. Letzterer wurde jedoch freigesprochen. Weiß hatte sich vor der Strafkammer wegen wirklich falscher Anschuldigung zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Eine schwere, aber verdiente Strafe!

### Vermischtes.

Bei der heutzutage unter allen Gebildeten verbreiteten Kenntniß der wichtigsten naturwissenschaftlichen Fragen ist es kein Wunder, daß auch die physiologische Chemie und insbesondere die Lehre von der Bedeutung der Nahrungsmittel für den menschlichen Organismus ein immer regeres Interesse beim Publikum erweckt. Geleitet durch die unwiderleglichen Resultate der Wissenschaft, ist Jedermann zu der Erkenntniß gelangt, daß für die Erhaltung eines gesunden Körpers die Zuführung hinreichender Mengen Eiweißstoffe und eine regelrechte Vertheilung derselben in die Säfte des Organismus durchaus nothwendig ist. Die natürliche, aus Fleisch, Milch, Eiern u. s. w. bestehende Nahrung kann indessen von irgendwie geschwächten und kranken Personen nicht in genügender Weise verdaut werden, weil die für den Verdauungsproceß nöthigen Kräfte nicht vorhanden sind. In solchen Fällen empfiehlt es sich dringend, das überall vorzüglich bewährte Remmerich'sche Fleisch-Bepton der Nahrung zuzusetzen. Der Genuß desselben ruft stets für den ganzen Organismus eine wohlthunende und kräftigende Wirkung hervor.

— Aus dem weisfällischen Kohlenrevier wird gemeldet, daß im Laufe des Freitag alle Bergleute die Arbeit aufnahmen. Der Strike ist also zu Ende!! Der Strike in Schlesien geht ebenfalls zu Ende. — In Sachsen haben am 29. ds. bße W o l f e n b r ü c k e stattgefunden. Die Linie Berlin-Dresden über Jossen ist bei Böhle, die Linie Leipzig-Dresden über Riesa ist bei Niederau unfahrbar geworden. Die Strecke Weinböhle-Großenhain ist auf Wochen unfahrbar. Der zwölf Meter hohe Damm ist verschwunden, die Schienen hängen vierzig Meter weit frei in der Luft.



Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere innigstgeliebte, theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
die vermittelte  
**Frau Prorektor Haym**  
geb. **Crona**,

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
Lauban, den 30. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

Wohne jetzt am Markt, Ecke Lang-  
straße, im Hause des Herrn Kaufmann  
**Wendenburg**, 1 Treppe hoch.

**Bahnarzt Engel.**

**Sommerfelder Heerdplatten.**

Den Herren Bäckermeistern und Bäckerbesitzern empfehle mein Lager echter  
**Sommerfelder Heerdplatten** bei billigsten Preisen zur gefl. Abnahme.

**A. Weissmann**, Dachdeckermeister.

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei folgen-  
den Firmen:

**Nr. 4. Schelmann Schnell-**

**ler,**

**Nr. 13. Rich. C. Methner,**

**Nr. 14. Loril & Wolff,**

**Nr. 23. Gustav Herzig,**

heute Nachstehendes eingetragen worden:  
Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.

Hermisdorf u. K., den 29. Mai 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

Das Jahresfest der Buchwalder  
Bibelgesellschaft findet am

**12. Juni d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

in Buchwald statt.

Festprediger: Herr Sup. Röhrich-

**Büchler,**

Berichterstatter: Herr Pastor Rühnick-

**Reisnig.**

Nach dem Gottesdienst General-Ver-  
sammlung der Mitglieder im herr-  
schaftlichen Gartenjalon, wozu ergebenst  
einladet

**Das Präsidium.**

**Fhr. v. Rotenhan.**

**Manero-Cigarren**

**No. 81,**

berühmt durch hochfeinen Geschmack und  
Aroma, 1 Stück 8 Pf., 100 Stück 7,50  
Mark, empfiehlt einer besonderen Be-  
achtung

**Emil Jaeger.**

Sehr gut conservirte

**Speise- und  
Butterkartoffeln**

hat noch verkäuflich  
das **Dominium Altkemnitz.**

**Eine**

**Villa in Hohenwiese**

(Niesengebirge) in bestem Bauzustand, mit  
paradiesischem Garten und Aussicht nach dem  
Gebirge, Wald und angenehme Spazier-  
gänge in nächster Nähe, ist bald preis-  
werth zu verkaufen. Auskunft erteilt

**Paul Maywald,**

Schmiedeberg i. Nigb.

### Schmuck-Sachen

als:

Brillen, Boutons, Kreuze, Medaillons,

Armbänder,

Colliers, Zopfnadeln, Ringe,

Manchetten u. Chemisettknöpfe etc.

empfehle in modernsten Neuheiten zu aller  
billigsten Preisen.

**Oscar Roth,**

Hirschberg i. Schl., Langstraße, b. neben d. Apotheke.

Auf mein erstes und größtes

**Abschlagszahlungs-Geschäft**

am Orte in

**Glas-Chrombildern, Spiegeln,**

**Regulatoren, Wand- und**

**Taschenuhren**

in Gold und Silber, mache besonders auf-  
merksam, auch halte mich zur Lieferung von

**Journals und Zeitschriften**

aller Art stets gern bereit.

**Eduard Gritzner,**

**Buch- und Kunst-Handlung,**

47. Markt und Brauplatz 47.

**Für kalte und feuchte Füße**

ist unstreitig das beste Schutzmittel  
waschbare Japan-Schwamm-Ein-  
legeisohlen. Sie schützen den Fuß im  
Sommer vor Erhitzung und Fuß-  
schweiß im Winter vor Erfältung  
und Frostbeulen. Preis pr. Paar  
für Herren 50 Pf., für Damen 40 Pf.,  
für Kinder 35 Pf. Versandt gegen  
Briefmarken oder Nachnahme. Längen-  
maß des Fußes erbeten. Wieder-  
verkäufer sehr hohen Rabatt.

**Emil Nagel in Konstanz (Baden).**

Einen **Lehrling** nimmt an

**H. Hensing, Fleischermeister.**

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein**  
(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 7½ Uhr: Gefelliges Zu-  
sammensein im Garten der „Herberge zur Hei-  
math.“ — Gäste willkommen.

**CHOCOLAT  
Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE



Größtes Lager von

**Sonnenschirmen,**

gemustert, gestreift und glatt, in nur  
guten Qualitäten, empfiehlt allerbilligst

**G. Heyne, Schirmfabrikant,**  
39 Lichte Burgstraße 39.



Auf dem Vergnügungsplatze an  
der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang,  
Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität).  
Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70  
Cm. groß. Sonntag 3 Vorstellungen: Nachm. 4,  
6 und Abends 8 Uhr. Entree 1. Platz 50 Pf.  
2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen  
Plätzen die Hälfte.

Die Direction: **M. Herz.**



**10 Pf. Blitz-Blank**

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Seife,  
Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An  
Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel,  
mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver

**garantirter Erfolg.**

Flothows giftfreies

**Insecten-Pulver u. Tinktur,**

je in Dosen resp. Flaschen à 1/3, 1, 2, 4, 7½ M inkl. Gebrauchs-Anweisung  
töden unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben,  
Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur acht, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1½, 3, 6, 12 M inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die  
Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesamten  
schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.  
(Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor  
Müller, Droguerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn J. Kloss, Drogu., Friedeberg  
a. Oueis bei Herrn W. Mühl, Apoth., Goldberg i. Schl. bei den Herren H.  
Gottschling, Drogu., G. Hoffmann, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn  
Herm. Hollstein, Liegnitz bei den Herren Gusinde, Dr. Hugo Klemm,  
Oels (Schl.) bei Herrn P. Oehlkrug, Apoth., Sagan bei Herrn L. G. War-  
muth, Schwelnditz bei den Herren Herm. Hayn, Flora-Drogu., Oswald  
Mosner, Sprottau bei Herrn Th. G. Rumpfer, Striegau bei den Herren  
L. G. Opitz, H. Stelzer.

Verkaufe wegen andern Einkauf meine  
**2 Nothschimmel,**

flotte Gänger, auch einzeln.

**H. Hensing, Fleischermeister.**

1 Wagen (Stiefverbed) ist billig zu ver-  
kaufen **Sechsstätte 6.**

**Meteorologisches.**

1. Juni, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 736 mm (gestern 735). Temperatur

+16½° R. Niedrigste Nachttemperatur +12½° R.

**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

Telegramm-Adresse:  
Fuhsebank.

Ziehung 14. Juni er.

**Marienburger  
Pferde-Loose**

à 3 M., 11 Loose 30 M., Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen

**A. Fuhse** **BERLIN W.**

Friedrichstraße 79.



Erscheint wöchentlich 1 Mal, Sonntags,  
und wird in Hirschberg und den umliegenden  
Orten gratis verteilt.  
Auflage 10 000 Exemplare.

# General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“.

Inserate, welche für die „Post aus dem  
Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im  
„General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme.

Zeilenpreis 15 Pfg.

Nr. 2.

Sonntag, den 2. Juni 1889.

Nr. 2.

Wer absolut wirksam annunciren will,

kann dies am sichersten durch den

**General-Anzeiger**

der

„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwöchentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden  
Ortschaften gratis in bedeutender Auflage verteilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate Jedermann  
zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während  
der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge ein-  
gelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ auf-  
gegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

**Gratis-Aufnahme.**

Ein wirksameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte  
im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag,  
da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

**Die Expedition.**



Müller: Na, Herr Schulze, was sagen Sie zu  
unseren Mauren und Zimmerleuten,  
das sind doch vernünftige Leute, die  
sich vom Strikeseifer nicht anstecken  
lassen.

Schulze: Alle Achtung! Eine solche Haltung  
verdient Entgegenkommen. Wir war-  
schen ordentlich bange um's Herz, daß  
ein allgemeiner Strike ausbrechen  
sollte, was wäre da aus unseren schönen  
städtischen Projekten geworden.

Müller: Na, bleiben Sie mir vom Halse mit  
Ihrer Anspielung auf die Millionen-  
Anleihe. Ich bin kein Freund der  
Ueberschätzung; sind wir so lange ohne  
die Millionen ausgekommen, so wird's  
auch noch ein Weilchen ohne dieselben  
gehen, gar so heidenmässig viel Geld  
haben wir gerade auch nicht.

Schulze: Sie sind ein Rückschritzer und haben  
gar keine Ahnung von den Aufgaben  
unserer Zeit. Je mehr Schulden, desto  
mehr Ansehen, und ohne Millionen  
geht's eben heutzutage nicht mehr.

Müller: Leider! In der guten alten Zeit da  
war's doch besser, da ging keiner über  
seine Verhältnisse hinaus und Alles  
ging hübsch langsam und wohlbedacht.

Schulze: Wollen Sie damit etwa sagen, daß  
diese Grundsätze bei uns nicht mehr  
maßgebend sind?

Müller: Freilich ist das meine Meinung.

Schulze: Nun, da sehen Sie sich einmal unsere  
Straßenbeleuchtung, das Straßen-  
pflaster, die Straßeneinrichtung, den  
Sprengwagen, der bei Regen gar nicht  
nothwendig ist, und die neue —  
Boberbrücke an. Da heißt es doch  
hübsch wohlbedacht: Eile mit Weile;  
was heute nicht geschieht, kann morgen  
geschehen, keine Ueberschätzung.

Müller: Da haben Sie wieder Recht. Mir  
scheint es fast, als wenn es mit der  
Boberbrücke auf eine Ueberraschung  
abgesehen ist.

Schulze: Ueberraschung! Sie sprechen wieder in  
Rückwärts, Herr Müller.

Müller: Nun, ich denke mir, daß am 25. Jahres-  
tage des Beginns des Baues auch  
zugleich die Einweihung der Brücke  
erfolgen soll, dann geht es in einem  
Aufwaschen.

Schulze: Das wäre ja eine famose Idee. Da-  
mit könnte vielleicht auch gleich die  
Aufnahme der Millionen-Anleihe ver-  
bunden werden. Einweihung und  
Zubehören wäre gar nicht läbel. Immer-  
langsam voran. Auf Wiederseh'n!

Flappern gehört zum Handwerk.

Willst Dein Geschäft Du gern heben,  
Nehren den Tagesgewinn,  
Fördern Dein emsiges Streben,  
Dann Dich nicht lange bestän-  
den? stets bekannt Dich zu machen,  
Bist Deine Waaren hübsch feil,  
Wenn Dich auch And're verlachen,  
In der Kasse blüht Heil!  
Und darum immer Dir merke:  
„Flappern gehört zum Handwerk!“

Fleißig mußt Du annunciren,  
Preisen die Waaren stets an,  
Glaub nur, dies wird sich rentiren.  
Schau große Firmen nur an:  
Täglich wirst Du in der Zeitung  
Groß ihre Namen stets sehn;  
Nur durch gehör'ge Verbreitung  
Kann ein Geschäft flott bestehn.  
Und darum immer Dir merke:  
„Flappern gehört zum Handwerk!“

Drum sollst nicht lange Dich bestümen!  
Sagen wird Dir der Verstand;  
Willst Du was Großes beginnen,  
Nach's auch großartig bekannt.  
Heutzutage rühmen und preisen  
Muß man die Waare der Welt,  
Und der Erfolg wird beweisen:  
Nur die Kasse bringt's Geld!  
Und darum immer Dir merke:  
„Flappern gehört zum Handwerk!“

Etwaige Unregelmäßigkeiten in  
der Bestellung des „General-An-  
zeiger“ bitten wir uns gefälligst  
mittheilen zu wollen, damit wir  
event. sofort Abhülfe schaffen können.

Als bewährte und beliebte

**Kindernährmittel**

empfehle:

Condens. Schweizer-Milch,  
Eichel-Cacao von Dr. Michaelis,  
Nestle's Kindermehl,  
Weibezahn's Hafermehl,  
Timpe's  
Timpe's Kraftgries,  
Hartenstein's Leguminosen,  
Medicinal-Weine etc.,  
Malz-Extracte.

**Ed. Bettauer.**

Empfehle mein Lager

**Bunzlauer Töpfergeschirr**

in großer Auswahl, jederzeit billiger als  
auf dem Jahrmarkt.

**O. Gerstmann,**

Cunnersdorf, Friedrichstraße 415.

**Eisenbahn-Verbindungen.**

Vom 1. Juni.

In Hirschberg ankommende

Bahnzüge:

Von Berlin über Grlitz, Lauban,  
Greiffenberg, Rabishau, Alt-Kemnitz,  
Reibitz um 6,33 früh, 8,43 Vorm., 12 Mitt.,  
3,52 Nachm., 11,06 Abends.

Von Breslau über Königszell, Lieg-  
nitz, Sagan, Jauer, Dittersbach,  
Ruhbank, Merzdorf, Zannowitz, Schilbau  
um 9,51 Vorm., 1,40 Nachm., 5,20 Nachm.,  
6,30 Abends, 10,45 Abends.

Von Schmiedeberg, Zillertal, Pommitz  
um 8,41 und 11,48 Vorm., 1,18 und 3,53 Nm.,  
6,55 und 10,26 Abends.

Von Hirschberg abgehende

Bahnzüge:

Nach Reibitz, Alt-Kemnitz, Rabishau, Greif-  
enberg, Lauban, Grlitz, Berlin  
um 5,40 Vorm., 1,24 Vorm., 2,10 Nachm.,  
7,45 Abends, 10,53 Abends.

Nach Schilbau, Zannowitz, Merzdorf, Ruh-  
bank, Dittersbach, Königszell  
(Jauer, Liegnitz, Sagan), Breslau  
um 6,50 Vorm., 12,08 Mitt., 4,07 Nm., 5,00  
Nachm., 7,20 Abends.

Nach Pommitz, Zillertal, Schmiedeberg  
um 6,55 und 9,58 Vorm., 1,55 Nachm., 4,25  
Nachm., 6,59 Abends.

**Portemonnaies,  
Cigarrentaschen**

und viele andere, zu Geschenken sich eignende

**Lederwaaren**

empfiehlt in größter Auswahl billigst

**Emil Jaeger.**

Euphorie für Kranke einen hochfeinen  
medicinhchen

**Zofaierwein,**

sämmtliche eingelegte Früchte, Compot,  
Ananas, sehr erfrischend, sowie eine große  
Auswahl feiner Bonbons u. Chocoladen.

**Süßfrucht- u. Delikatessen-Handlung**

**M. Puerschel.**

**Ziegelei am Helikon**

empfiehlt frisch und gut gebrannte salpeter-  
freie

**Manerziegelu**

in jedem Format.

**Ernst Wecker's**

**Seifen-Fabrik, Niederlage**

in Hirschberg, Butterlaube 20,

empfiehlt

garantirt reine Kernseifen, reell und preiswerth

grüne und Glain-Seifen  
von 20 Pf. pro Pfd. ab.

**Specialitäten der Fabrik:**

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne  
die Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen

Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection- = Carbol- = Hausseife,

sicherstes Schutzmittel gegen an-  
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen,

troffen und zugewogen,

25 bis 35 Pfg. pro Pfund.



Achtung!

Die billigsten aber auch besten  
Schuhwaaren werden zu dem  
am 3. und 4. Juni stattfindenden  
Jahrmarkt eintreffen, aber nur  
alles selbstgefertigte, nur gute, sauber-  
gearbeitete Waare als Herren-  
und Damen-Gamaschen und  
Niederschuhe, Knaben- und  
Mädchen-Knopschuhe und Stiefel.

**E. Kujal, Landeshut.**

**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke**

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

**Gebrauchsgeschirr**

als: Tassen, Zeller, Wasserflaschen, Gläser etc., empfiehlt billigst

**A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.**

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.



# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

Überall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, erklären wir Unterzeichnete, daß wir unsere Molkereiprodukte nach wie vor unserer geehrten Kundschaft direct zuführen. Wie schon jahrelang, wird es auch fernerhin unser Bestreben sein, unserer Kundschaft nur das Beste zu bieten, sowohl bezüglich der Sauberkeit als der Qualität. Da Jeder von uns Fütterung, Wartung und Pflege des Viehs bei seiner eigenen Herde stets strengstens überwacht, und in seinem eigenen Interesse auf größte Sauberkeit steht, sind wir umsomehr in der Lage, unserer Zusage gerecht zu werden.

**Arndt, Guenther, Hoffmann, Marx,**  
Pommitz. Posthalterei. Cunnersdorf. Schwarzbach.

**Menzel, Siebert, Winkler,**  
Boherröhrsdorf. Hartau. Verbisdorf.

## Hermann Hoppe,

**Juwelier, Gold- und Silberarbeiter**  
Langstrasse Nr. 6,

empfehlte reizende Neuheiten in: **Armbändern, Brochen, Ohr-  
ringen, Ringen**, sowie die beliebtesten **Reisenuhrketten** für  
**Damen, Granatwaaren**. Beste Auswahl von **Hochzeits-  
geschenken** in **Silber** und **Alfenide**.

**Preise billigst. Reparatur, Reparaturen und Gravirungen**  
werden prompt ausgeführt.

## Corsettes, Wiener Façons,

bestehende, in den Preislagen 80 Pf., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00,  
3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00,

**Tricot-Barchend-Blousen**, Stck. 3 Mk., **Satin-Blousen** v. 2,50 an,

**Kinder-Strümpfe**, in weiß und couleurt,

**Handschuhe**, 4 Knopf lang, 30 Pf., **Leinen- und halbseidene Handschuhe**,

**Schürzen** für **Kinder** und **Damen**,

**Gardinen** in englisch Tüll, von 30 Pf. an,

**Gardinen-Kessel**, zu 1 und 2 Fenster passend, staunenswerth  
billig, bei

**Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.**

## Tricot-Taillen, Blousen, Kleidchen,

in den neuesten Ausführungen und sehr billig.

## Corsets, Schürzen,

## Handschuhe und Strümpfe,

**Bosamenten, Besätze, Garnituren, Knöpfe**  
und alle Kleiderzuthaten.

**J. Königsberger,**

Schildauerstraße 16.

## Cotta'sche Volksbibliothek.

Dieses neue literarische Unternehmen  
bringt in gleichmäßigen, gut redigierten  
und schön gedruckten Oktav-Ausgaben  
zum Preise von nur

**Fünfzig Pfennig**

für den sauberen in Leinwand gebundenen  
Band die Werke von Schiller,  
Goethe, Lessing, Shakespeare, Körner, Hauff.  
Alle zwei Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Reihe oder  
auch auf einzelne Dichter subscribiren.  
Ausführliche Prospekte, sowie Probebände  
durch **H. Springer's Buchhandlung**,  
Hirschberg i. Schl.

## Herabgesetzte Mehlpreise.

**Hirschberger**

## Walzenmühle.

Niederlage: Promenade 6.

**G. Bormann,**

Weizenschäale wegen Mangel an Raum  
extra billig.

**Gerichts- = Kretscham**

## Boherröhrsdorf

empfehlte seinen schattigen Garten einer gütigen  
Beachtung. Von heute ab Forellen und  
Krebse.  
**A. Gerlach.**

## H. Springer's

**Buchhandlung,**

**Hirschberg i. Schl. und  
Landeshut.**

**Affortirtes**

## Bilder-Lager,

**Glas-Chromobilder,**

**Gold-, Barodrahmen u. Leisten.**

**LAGER**

**jämmtlicher Journale**

und **Lieferungswerte.**

**Classiker. Lexika.**

**Jämmtliche**

**erschienene Neuigkeiten**

aller Fächer der **Litteratur.**

**Alle Sorten**

**Kalender und Bilderbücher,**

**Fachzeitschriften,**

**populäre Volksschriften,**

**Einbanddecken.**

**Visit-, Einladungs-, Geschäfts-  
Karten** etc. etc.

werden in sauberster Ausführung  
bestens besorgt.

## Journal-Lesezirkel.

**Beste und billigste**

## Bezugsquelle

für **Wiederverkäufer.**

**Rheinischen**

**Riesen-Stangen-Spargel**

empfehlte

**A. Berndt,**

Witt- und Fischhandlung.

## Augsburger

## Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flecken,  
Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die  
vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Privatisten. **Meine Seife**  
kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um  
15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. **H. P. Beyschlag, Augsburg.**  
Alleinverkauf für Hirschberg **H. Maul's** Seifenfabrik.

**Mein großes Lager**

## Stroh-Tüll- und Spitzenhüte,

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfehle zu billigsten Preisen

## Alwine Hoppe,

14 Schildauerstraße 14, vis-à-vis **Mertin's Conditorei.**

Gleichzeitig empfehle ich den noch großen Restbestand meines **Gold-  
waarenlagers** als: **Granatarmbänder, gold. Brantschnuck, Hals-  
und Uhrketten** für Herren und Damen, **Ohringe, Brochen, Kreuze,  
Ringe** etc. einer geneigten Beachtung, da ich alle Artikel 10% unterm Einkaufs-  
preise verkaufe.

## 10000 Paar Sommerstrümpfe!

Vorrätig in jeder beliebigen Größe, Länge, Stärke und Preislage; sowie alle  
Größen **Zwirn-Damenhandschuhe**, 4 Knopf lang, Paar 25 Pf.,  
empfehlte

**R. Schüller, Strumpffabrikant,**

Bahnhofstraße 61 „zur deutschen Reichsfahne.“

**Zu verkaufen**

neue Fensterwagen, elegante leichte  
**Halbdecks**, gebrauchte **Halbdecks**  
und eine Partie noch gute Kutschräder bei

**Prenzel, Wagenbauer,**

Inspektorgasse 4.

Die **Fluß-Bade- u. Schwimm-  
Anstalt** am **Straupitzer Wehr** ist  
neu renovirt, eröffnet. Abonnement mit  
Cabinet 4 Mk. u. 3 Mk. Schwimmunter-  
richt wird correct erteilt.

**Richter,**  
Schwimmmeister.

## 1200 Mark

Kirchengelder können am 1. Juli d. Js.  
zu 4 1/2 % verliehen werden.

Sionsdorf, den 31. Mai 1889.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**  
Prox.

**Köchinne, Dienstmädchen** finden, Dienst-  
mädchen suchen Stellung durch **J. Tost,**  
Markt 48.

Eine erfahrene gut empfohlene Köchin weist  
nach **Frau Flegel, Schildauerstraße 30.**

Am **Kavalierberg Nr. 6** ist die **Villa  
Arnous** im ganzen zu vermieten,  
nebst großem Garten. Das Nähere daselbst.

Eine hübsche freundliche  
**Sommerwohnung**  
ist in einem freundlichen Dorfe in der  
Nähe von **Hirschberg** zu vermieten.  
Näheres in der Expedition.

**Sonntag, den 2. und Montag,  
den 3. Juni cr.,  
zum Jahrmarkt:**

## Tanzmusik

im „**Langen Hause**“,  
wozu freundlichst einladet

**O. Paul.**

Musik von der **Jäger-Kapelle.**



# Geschäfts-Eröffnung

## der Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von Montag, den 27. d. ab unsere neu eingerichtete

## Dampf-Molkerei

in Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Wettbewerb erfolgreichst die Spitze zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und fachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf Wohlgeschmack, Frische, Fettreichthum und Haltbarkeit dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf practische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehendster Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf der Producte in der Molkerei hat bereits begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, beginnt vom 1. Juni ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisirt wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, wodurch alle etwa vorhandenen Bacterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen.

Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte unverfälscht zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir, unser Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hirschberg, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Hohberg & Litsche.**

## Neuheiten hochfeinsten und billigsten Genres empfehle, Herren-Garderobe nach Maak.

Garantie: vorzüglicher Sitz,  
sauberste Ausführung, sehr civile Preise.  
W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,  
14, Schulstraße 14.



## Nach Maak

liefere Schuhwaaren für Herren und Damen in gefälligem Schnitt, schönem Sitz und sauberster Ausführung in Prima-Material zu möglichst mäßigen Preisen!



Ehren-Diplom. Reparaturen schnell und billigt! 1883.  
Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.  
**J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,**  
Langstraße Nr. 1.

## Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Outpassens eingesetzt. Plombiren der Zähne äußerst billig.

**C. Grundmann, Zahnkünstler.**  
18 Bahnhofstraße 18,  
neben der Hirsch-Apothek.

## Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Tapeten-Lager

von **J. Herrstadt's Nachfolger,**

Inhaber **Herm. Müller,** Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage,  
empfiehlt sein größtes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstattungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

## Loose à 3 1/2 Mark

zu den beiden

## Geld-Lotterien

in Marienburg und Wesel,

Ziehung am 4., 5., 6. und 7. Juni,

empfiehlt und versendet

**Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.**

## Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

**A. Haschke, Glasermeister,**  
Langstraße Nr. 10.

## Carl Klein,

**Papier- und Schreibwaaren-Handlung,**  
en gros & en detail,  
Langstraße Nr. 4,  
empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise bei strengster Reellität.

## Robert Böhm,

Hirschberg i. Schl.,

Klempner- und Dachdeckermeister,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Cement- und Papp-Bedachungen. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste und Billigste ausgeführt. Desgleichen hält selbiger sein

## Waarenlager

in Küchengeräthen u. dem gebräutesten Publikum einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Garnirte und ungar nirte

**Stroh h ü t e,**  
Herrenhüte, Damenhüte,  
Knabenhüte,

große Auswahl und billigt bei  
**Wilh. Lorenz.**

## Pa. Granienburger

## Kernseife,

Pfund 25 Pf.,

bei Entnahme von 5 und 10 Pfund  
das Pfund 23 Pf.,

offerirt

**Carl Oscar Galle's Nachfolger  
Robert Lundt.**

Die besten Gußstahl-Sensen mit Garantie  
sind in **Leopold Goldmann's Eisenhandlung,** Langstraße 19, zu haben. Preise sehr  
billig, für Händler Engrospreise.



# Staub-Mäntel

in den neuesten kleidsamsten Formen, glatt, gestreift und carrirt, aus Alpaca, Panama, Gloria und wasserdichten Stoffen in den verschiedensten Größen zu spottbilligen, festen Preisen.

Visit-Umhänge, Fichus,

Jaquettes, Regen-Mäntel etc., in größter Auswahl.

Kindermäntel und Jaquettes zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

Infolge unseres vielseitigen Geschäfts verkaufen wir selbst die apartesten Neuheiten mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.

**Adolf Staekel & Co.**

## !Tuchwaaren!

Unsere Abtheilung für Tuchwaaren ist aufs Reichhaltigste sortirt und bietet die denkbar großartigste Auswahl nur guter nadelfertiger Stoffe.

**Anzug-Stoffe,**

das Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 12,00 Mark.

Sommer-Ueberzieher-Stoffe, Beinkleider-Stoffe, Westen-Stoffe in schwarz, weiß und den neuesten bunten Dessins.

Ferner große Auswahl von Stoff und Tuchen zu Uniformen für Militär, Forst, Steuer, Post, Eisenbahn etc. etc. — Für Kürschner und Wagenbauer sämtliche farbige Tuche. — Für Schneider  $\frac{1}{4}$  Zanella, schwarz und buntfarbig, Hermelfutter, Cöper und Ritzei in allen Farben, belgische Wattir-Leinwand, Hosentaschen.

Gutes Hamburger Leder, Struck, Cassinet zu Arbeits-Anzügen.

Schneidermeister, Modewaarenhändler und Hausirer erhalten auf Wunsch Muster-Collectionen gratis u. franko.

**Tuch- und Stoffreste**

von einer halben Elle bis sechs Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den Verkauf derselben zu beschleunigen.

En gros Tuchwaaren-Handlung En détail

**J. Berkowitz & Comp.,**

Hirschberg,

Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Parterre und erste Etage.

## Corsets

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich größter Auswahl am Plage schon von 75 Pf. an in jeder Preislage.

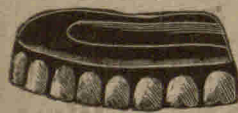
Tricot-Kleiderchen, die hochapartesten Neuheiten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen, Tricot-Taillen, Schürzen für Damen und Kinder, Handschuhe in Seide, Halbleide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonen-Handschuh!

Mützen, Waspeln, Halsbänder, Broschen, Armbänder etc., Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schneidigsten Façons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.



In Warmbrunn

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

Dienstag, Freitag, Sonntag,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

L. Neubaur, Zahnkünstler.

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

Die Stahlwaarenfabrik

von

**Jos. Mayer, Görlik,**

vertreten durch Herrn

Goldarbeiter H. Hoppe, Langstr. Nr. 6,

empfiehlt ihr Fabriklager feinsten Stahlwaaren einer geneigten Beachtung. Reparaturen werden angenommen.

Görliker Waaren-Geschäft, Dichte Burgstraße 8.

Reis, Pfd. 14, 16, 18, 20, 24, 26 Pf.,

Graupe, Pfd. 18, 20, 23, 25 Pf.,

Linzen, Pfd. 18, 26, 28 Pf.,

Erbsen, 12, 13, enthielte 17 Pf.,

Bohnen, 14, Goldhirse 15 Pf.,

Weizen- und Reis-Gries, Pfd. 18 Pf.,

Hafersgrütze 20 Pf., -Mehl 30 Pf.,

Nudeln:

Maccaroni, Pfund 36 Pf.,

Eierband und Eiergraupe, Pfd. 40 Pf.,

Figur-Band-Faden, Pfund 30 Pf.

Bakobst:

Ringäpfel, amerikanische, Pfund 38 Pf.,

Schnittäpfel, dito, Pfund 34 Pf.,

Pflaumen, böhmische, Pfund 24 Pf.,

Speckbirnen, Pfund 26 Pf.,

Birnen, geschält, Pfund 35 Pf.,

Melange, Pfund 35 Pf.,

Pflaumenmuss, Pfund 22 Pf.,

Rosinen A, Eleme, Pfund 25 Pf.,

Carab. Eleme, Pfd. 33 Pf.,

Sultan, Pfund 33 Pf.,

Emmenthalerkäse 1,00 Mt.,

russischer Steppenkäse 1,15 Mt.,

Parmesankäse.

Achtung!

Einem hochgeschätzten Publikum von Hirschberg und Umgegend mache hiermit bekannt, daß ich nach wie vor Sachen jeder Art zur Versteigerung, sowie auch käuflich übernehme und darf sich jeder meiner geschätzten Auftraggeber gewissensvoller Reellität versichert halten.

Gemischtes Waarenlager steht Jedermann täglich zur gefälligen Ansicht und Kauf bereit.

Empfehle hiermit: Neue und gebrauchte Möbel in allen Holzarten, für jeden Bedarf. Hauptächlich Sophas, Glas, Kleider-, Speise-, Wäsche- u. Bücherschränke, Büffett's, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Spiegel, Bilder, Kinderwagen, Feder-Betten, Herren- und Anaben-Anzüge, Schuhwaaren, Hüte u. Mützen, Glas-Sachen, Tisch- u. Taschen-Messer, Blechharmonikas, Blase-Instrumente, Regulatoren, Wand- und Taschen-Uhren, Gewehre, Uhrketten in Gold, Silber, Email, Nickel u. a. Metallen, desgleichen Broschen, Ohr- und Finger-Ringe.

Sämtlich angegebene und viele andere Sachen sind in gebiegender und großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen verkäuflich bei

F. Täuber, Auktionator, Langstraße 2.

Eine 3 pferd. stehende

Dampfmaschine,

sowie ein

Locomobilkessel,

liegend, aus der Fabrik von R. Hartmann, Chemnitz, ist als überflüssig b. llig zu verkaufen. Näheres durch

Hirschberg

i. Schl.

E. Draber,

Spitzenbau-Anstalt.

Frisch eingetroffen:

Sehr schönen Caviar, geräucherten, sehr fetten

**Lachs,**

gedämpftes Rindfleisch,

Spick-Male, Flundern,

frische Bratheringe,

was höchst Erfrischendes,

Rollmöpse, marinirte Heringe,

in englischer Milchsauce, Std. 10 Pf.,

sowie jeden Abend frische, warme, geräucherte

**Lachs-Heringe,**

besondere Delikatesse,

hochf. engl. Matjesheringe,

dickflüchtig und fett,

sehr schöne, mehlig, echte

**Malta-Kartoffeln,**

selten schönen starken

Braunschweiger Spargel,

sowie sämtliche feine und einfache Käse-

sorten wie überhaupt Alles, was auf die

Tafel paßt, empfiehlt die Delikatesse-

Handlung

**M. Puerschel,**

Langstraße 3.

Die den Siegart'schen Erben gehörige

**Besitzung**

zu Hirschberg, Bapfenstraße 24, ist

erbttheilungshalber bald zu verkaufen.

Außer massivem Wohnhaus, schönem Gar-

ten und circa 1 Morgen guter Wiese,

umschließen 2 massive Nebengebäude, ent-

haltend Schuppen und gewölbte Stallung,

einen geräumigen Hof. Die Besitzung

würde sich nicht bloß zu einem Ruhezitz,

sondern auch für manche geschäftliche

oder industrielle Unternehmung vorzüglich

eignen.

Nähere Auskunft ertheilt verw. Frau

Kaufmann E. Hoffmann in Hirsch-

berg oder der Gutsverwalter A. Siegart

in Hartau bei Hirschberg.

Alle Sorten

**neue Bettfedern,**

saubere und gut füllend, fertige Betten,

Inlett, Züchen, Betttücher, Stro-

säcke empfiehlt zu allerbilligsten Preisen bei

reellster Bedienung

A. Taurk,

Gerichts- u. Brieferstraßen-Ecke.